Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 1 (1907)

Heft: 23

Rubrik: Plauder-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Hugust Friedrich Ohwald,

der Gründer
der Taubstummen=
Anstalt und des
Knaben=Instituts
in Wilhelmsdorf
(Württemberg).

Geftorben am 24. Mai 1876 im Alter von 67 Jahren.

Näheres über ihn siehe Seite 148 bis 153 dieses Blattes.





Plauder-Ecke.

(Eingef. von J. H. in Frauenfeld.)

Unsere liebe "Schweizerische Taubstummen-Zeitung" prosperiert*! möchte man fast ausrusen. Noch ehe das erste Jahr ihrer Entstehung um ist, hat sie es auß 680 Abonnenten und damit auf 12 Seiten Text gebracht — gewiß eim Ersolg, wenn auch ein kleiner. Und wer unter uns Lesern wollte, ja könnte dieses Organ, diesen Sprechsaal für Taubstumme je wieder vermissen; wer wartet nicht mit Ungeduld sein jeweiliges Erscheinen ab; wer schlürft nicht gierig aus seinem Kelch das geistige Naß; wer freut sich nicht sattsam an den Flustrationen? Und erst die Einbanddecke! Ich sobe mir den Meister! Wie tresslich und sinnig hat er es doch verstanden, die schöne Aufgabe zu erfassen und zu lösen! Fast ist man versucht, in der schlichten, jungfräusichen Gestalt eine liebe Schicksalsschwester zu erblicken, die sich, in eine Lektüre (vielleicht die "Schw. Taubst.-Ztg.") vertieft, im Freien in würziger Lust ergeht. Das Ganze atmet Innigkeit und nüchterne Einfachheit und hat zudem "Zug ins Moderne". Es sebe die edse Kunst! Es sebe unser Künstler!

^{*} prosperieren = gedeihen, gut gehen, gelingen, glücken.

Ein Kompliment gebührt unstreitig auch unserm Herrn Redakteur; weiß er doch unser Organ ebenso gediegen wie mannigfaltig zu gestalten. — Zu begrüßen ist es ferner, wenn die Taubstummen=Vereine im lieben Schweizerländchen ab und zu von sich hören lassen. Basel, Bern, Zürich und Luzern haben dies bereits getan und werden wohl auch bald wieder auf der Bildfläche erscheinen. Wenn man aber fragen würde, was der Leserkreis am interessantesten und originellsten fände, so würde die Antwort — ich darf wohl wetten — allgemein lauten: Der Briefkasten! Es ist fürwahr ein gewisser Reiz dabei, einen, wenn auch flüchtigen Blick hinter die Kulissen zu werfen, sich in die Geheimnisse zu vertiefen, die eine ganze Welt bergen. Humor' und Ernst, Schalk und Satire2, Naivität3 und Gau= dium4 haben hier ein breites Feld und treiben eigenartige, oft ergötliche Blüten. Da aber letthin der Briefkasten=Onkel etwas in Vergessenheit zu geraten schien, wäre es zu bedauern, wenn diesem Zweig, eben dem Briefkasten, nicht wieder vermehrte Aufmerksamkeit zuteil würde (Schreibt mir daher wieder fleißiger! D. R.). Wer stimmt nicht mit? (Forts. folgt.)

Lieder eines Taubstummen,

3. Der taubstumme Schüler.

Ein taubes Kind, des Sprechens ernst bestissen, Erzeigte jüngstens sich gar hoch erfreut; Denn täglich mehrte sich sein kleines Wissen, Das Wörtchen "Licht" hat es erlernet heut'. Wo's glänzte, frug's in treuer Schülerpssicht: "Ift das Licht?" So war es lernbegierig ausgegangen Und sah den Sonnenball am firmament; Da hat es sich an Cehrers Urm gehangen, Sein Auge leuchtet, seine Wange brennt, Und eifrig stammelt es mit Zuversicht: "Das ist Licht!"

Am dunkeln Abend suchte Licht es weiter, Doch jedes feuerlein war ausgebrannt; Da spielt von ungefähr ein Lächeln heiter Um seines Lehrers Mund; das Kind gespannt, Erblickt's und plötslich platt heraus der Wicht: "Sieh' da Licht!"

Eugen Sutermeifter.

Hus der Taubstummenwelt

Alinterthur. Mitte Oftober ist in einer Wirtschaft in Winterthur ein taubstummer Bursche Mitte der Zwanziger Jahre aufgegriffen worden, über dessen Herfunst bis jest völliges Dunkel herrscht. Er war ordentlich gekleidet und trug noch ein Markstück und einige Psennige in der Tasche. Möglicherweise ist er einer Anstalt entlaufen oder nach be-

kanntem Muster dem Kanton Zürich zugeschoben worden. Er ist geistig

¹ Humor = heitere, scherzhafte Gemütsstimmung. ² Satire = Spott (hier mehr im Scherz). ³ Naivität = Ginfalt. ⁴ Gaudium = Lust, Freude, Spaß.